



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Arbeit und die neue Erziehung nach Fröbels Methode

Marenholtz-Bülow, Bertha von

Cassel [u.a.], 1875

3. Holland.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75281](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75281)

Es spielt und im Spiele entwickelt es sich ganz und harmonisch. Es übt Kunst und Industrie aus, wie wir aus der Menge der kleinen Arbeiten ersehen konnten, die uns durch Frau v. Wahrenholz vorgelegt wurden, ohne daß es abstrakte Lehren aufzunehmen hätte. Allein die Lehrerin muß die Methode kennen — sollte das ein ernstliches Hinderniß für deren Verbreitung sein?" — —

L'Indépendance. *) 3. December 1858.

— — Die Kindergärten, oder Fröbels naturgemäße Erziehungsmethode, hat sich seit Jahren in Deutschland verbreitet und bestehen daselbst bereits 52 Anstalten. In England und Frankreich sind ebenfalls mehrere Kindergärten begründet und in Brüssel findet man einen solchen unter der Leitung der Frau Guilleaume, einen zweiten in der Erziehungsanstalt Fresles, und in der Bewahranstalt von St. Josse-ten-Noode und der Filles de la Sagesse ist die Methode eingeführt. Der Verwaltungsrath ist außerdem im Begriff, noch mehrere Anstalten für die Kinder des Volks zu gründen.

Der Congreß des internationalen Wohlthätigkeitsvereins hat in seiner Sitzung in Frankfurt a. M. 1857 einstimmig die neue Methode, nach den Vorträgen der Frau Baronin v. Wahrenholz, adoptirt, welche sich seit neun Jahren zu der eifrigsten und unermüdblichsten Missionarin der Fröbelschen Methode machte.

Diese Thatsachen waren geeignet, die Aufmerksamkeit der Belgischen Regierung ernstlich auf diese Sache zu richten und veranlaßten sie, Frau v. Wahrenholz zu den ersten Versuchen in unserem Lande einzuladen. — —

Eine zu dem Zweck ernannte Commission hat so eben einen Rapport an den Herrn Minister des Innern gerichtet, dem wir folgendes entnehmen: (folgt der bereits mitgetheilte Auszug dieses Berichtes.)**) — —

3. Holland.

In keinem Lande hat Fröbels Methode schneller Eingang in die Bewahranstalten gefunden, als in Holland, wo ich die Einrichtungen derselben als die besten von fünf Europäischen Ländern anerkennen mußte. Man gewährt den Zöglingen weit mehr Bewegung in frischer Luft — meist in hübschen Gärten oder in geräumigen schattigen Höfen — als es sonst üblich, und läßt sie mehr spielen als lernen. Man erkannte indessen von vornherein an, daß das Spielen nach Fröbels Methode die kindliche Entwicklung

*) Die Indépendance gab während meiner Anwesenheit in Brüssel wiederholt sehr eingehende und nur beistimmende Artikel über Fröbels Methode und das „Manuel des Jardins d'Enfants“.

**) Der National, der Étoile belge und andere belgische Blätter geben ebenfalls mehrere, Fröbels Methode im höchsten Grade anerkennende Artikel.

unbedingt mehr fördere, als die übliche Art und Weise und daß der künftigen Arbeitsbefähigung dadurch großer Vorschub geleistet werde, und zwar wurde dies erkannt, noch ehe tiefere Ergründung die höhere Bedeutung der Sache hervortreten lassen konnte. Hier, wie überall, zeigte es sich, wie es nur einer eingehenden Prüfung bedarf, um die Wichtigkeit derselben anzuerkennen, und daß diese wenigstens nach der Seite des praktischen Nutzens hin unverkennbar ist. — —

Der nur kurze Aufenthalt einiger Sommermonate des Jahres 1858 (von Brüssel aus) — gelegentlich eines Besuchs bei der Frau Prinzessin Heinrich der Niederlande*) im Haag gestattete meiner Wirksamkeit für die Einführung der Kindergärten in Holland keine große Ausdehnung, und somit auch nicht die Erwartung einer raschen Aufnahme derselben. Dennoch hat diese stattgefunden, Dank der rührigen Thätigkeit einer kleinen Anzahl von Personen, unter welchen namentlich die Schriftstellerin Frau van Calcar mit vielem Eifer wirkte.

Schon nach wenigen Vorträgen im Haag wurde mein Vorschlag, eine Holländerin zur Kindergärtnerin in unserem damaligen Cursus in Brüssel ausbilden zu lassen, ausgeführt, unter deren Leitung dann später ein Kindergarten im Haag in's Leben trat.

Außer verschiedenen Vorträgen, die ich im Haag, Amsterdam, Rotterdam, Utrecht, in den bekannten Anstalten in Mettray-Neerlandais und Dorf Hemme gehalten, und welche überall das regste Interesse für Fröbels Methode erweckten, hat auch die Uebersetzung unseres französischen Handbuchs in's Holländische, nebst Uebersetzungen deutscher Darlegungen nach Fröbels Methode und Abfassung mehrerer kleiner Schriften über die praktische Anwendung der Methode (von Seiten der Frau van Calcar) zur Verbreitung der Sache in Holland beigetragen.

In Amsterdam nahm die „Gesellschaft für das allgemeine Beste“ sich der Sache mit Eifer an und veranstaltete eine zahlreich besuchte Versammlung ihrer Mitglieder, meinen Vortrag darüber zu hören, in Folge dessen die ersten Schritte zur Einführung der Kindergärten gethan wurden.

Verschiedene Bewahranstalten und Schulen nahmen bereits damals einen Theil der Beschäftigungen auf, sowohl im Haag, wie an anderen Orten, namentlich auch in der vorzüglich eingerichteten Bewahranstalt auf dem Schlosse der Baronin von Wassenaer in der Nähe vom Haag. Unter den Männern aus dem Kreise der Behörden, welche ihr Interesse für Fröbels Methode bezeigten, befanden sich auch die Minister von Rochussen und Thorbecke.

In der Anstalt des Herrn van Röttsveld für Blödsinnige bewiesen die von mir angestellten Versuche mit Fröbels Beschäftigungen,

*) Tochter der Herzogin Ida von Sachsen-Weimar, der gütigen Beschützerin Fröbels und seiner Sache in Liebenstein.

daß dadurch diesen Unglücklichen nicht nur eine ihnen zusagende, sondern auch den geringen Grad ihrer Entwicklungsfähigkeit fördernde Thätigkeit geboten ist. Noch läßt sich nicht entscheiden, wie viel durch eine von frühester Kindheit an fortgesetzte Anwendung der Fröbelschen Methode für geisteschwache Kinder zu erreichen sein würde, jedenfalls ist aber von einer, die Geistesorgane nach den Gesetzen der natürlichen Entwicklung übenden Methode auch hier großer Vortheil zu erwarten und man sollte nicht säumen, Versuche damit anzustellen.

Auch für die Taubstummen ist dies dringend anzurathen, für welche der Nutzen schon deshalb weiter reichen könnte, da sie mit vorzugsweise geschärftem Sinn des Gesichtes begabt, die folgerichtig geordneten plastischen Beschäftigungen leicht auffassen können. Der bekannte Leiter der besonders gut eingerichteten Taubstummen-Anstalt in Rotterdam, Dr. Hirsch, ließ gleich nach meinen Mittheilungen über Fröbels Methode, die Spielmaterialien von Brüssel kommen, um damit in seiner Anstalt Versuche anzustellen.

Fröbels Spielmittel wurden in Holland überhaupt von allen Orten, wohin ich gekommen bin, verschrieben. Gegenwärtig werden sie dort fabricirt. Die Fröbelsche Zeichenschule wurde, wie in belgischen Schulen, so auch hier vielfältig aufgenommen. Ebenfalls in Mettray (Geldern), wo dessen vielbekannter Stifter Herr Suringar, mich freundlich empfing und überhaupt meinen Bemühungen seine Unterstützung bereitwillig gewährte. Derselbe forderte mich auf, ihn nach Utrecht zu begleiten, wo eine stattfindende Versammlung von Naturforschern Anlaß wurde, daß viele von deren Mitgliedern sich mit beistimmendem Interesse für Fröbels Erziehungs-idee aussprachen. In jeder der holländischen Städte, die ich besuchte, fand ich einige Pädagogen, welche diese Idee nicht nur mit Lebhaftigkeit aufnahmen, sondern tief davon ergriffen wurden. Dies war namentlich auch in Rotterdam der Fall von Seiten der Oberinspectoren Dr. Görliß (welcher mich bereits im Haag aufgesucht hatte) und Herrn Mollenbroek. —

Als ich im September 1864 dem in Amsterdam stattfindenden Congreß unseres Vereins „für sociale Wissenschaften“ beiwohnte, fand ich — Dank den Bemühungen einiger Frauen (namentlich der Frau van Calcar, Frau Suringar u. A. m. und einiger Lehrer) — nicht nur einen gut eingerichteten Kindergarten für die wohlhabenden Klassen, sondern auch vier Bewahranstalten, jede mit mehreren hundert Kindern vor, welche die Methode anwandten. Der Besuch dieser Anstalten von Seiten zahlreicher Mitglieder verschiedener Nationen des erwähnten Congresses diente meinem Vortrag über die Sache als Beleg und erwarb derselben viele neue Anhänger.

Frau van Calcar fand ich zugleich thätig, um in der Nähe vom Haag eine Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen zu gründen, die sie selber zu leiten gedachte. Somit läßt sich annehmen, daß

die Kindergärten in Holland, wo man für Verbesserung des Erziehungswezens rühmlichst Sorge trägt, bald völlig eingebürgert sein werden. — —

Auszüge aus Briefen in Holland (Uebersetzung aus dem Französischen).

Herr Mioulet (Schuldirector im Haag).

— — Ich bekenne mich vollständig zur Fröbelschen Methode und hoffe deren baldige Einführung in die Schule meiner Tochter bewerkstelligen zu können, wofür ich mir Ihre gütige Mitwirkung erbitte.

— — Die Nothwendigkeit, nicht nur unsere Bewahranstalten, sondern auch gar Vieles in unserem ganzen Erziehungswezen zu ändern und zu bessern, liegt zu sehr zu Tage, um dagegen noch Widerspruch erheben zu wollen. Ich bin überzeugt, daß wir mit Fröbels Kindergärten den besten Anfang dafür gewinnen können und hoffe das Meine zu ihrer Einführung beitragen zu können. — In der nächsten Zeit hoffe ich mich mit Ihnen weiter über diese Angelegenheit besprechen zu können u. s. m. — —

Herr van Bollenhoven (Redacteur der officiellen Zeitschrift für den öffentlichen Unterricht).

Haag, 21. Mai 1858.

— — Die Kenntnißnahme Ihrer Artikel über die Kindergärten erregt den Wunsch in der Zeitschrift für den öffentlichen Unterricht den Gegenstand zu behandeln, um namentlich die holländischen Lehrer und Lehrerinnen damit bekannt zu machen. Nichts möchte die ersten Schritte zur Einführung von Fröbels Methode mehr erleichtern. — —

Herr Devitte van Citters (Oberschulinspector).

Haag, 13. Juni 1858.

— — Es würde mir große Genugthuung gewähren, Ihnen bei Ihren schönen Bemühungen nützlich sein zu können, die einer so wichtigen Sache, als die Verbesserung des Erziehungswezens es ist, gewidmet sind. Sofern es Ihnen genehm, werde ich Sie morgen in einige unserer Bewahranstalten und Schulen begleiten, um dann später Ihre Güte in Anspruch zu nehmen, um einen Vortrag speciell für die Leiter und Leiterinnen dieser Anstalten halten zu wollen. —

— — In Amsterdam werden Sie einen guten Boden für Ihre Sachen finden. Ich schrieb unserem Nationaldichter van Heye, der Ihnen dort in Allem zur Seite stehen wird. — — Was man in Holland als gut und nützlich erkennt, wird mit aller Energie in Angriff genommen. Fröbels Methode wird daher, wenn auch erst mit der Zeit, zur Anwendung gelangen, nachdem sie bereits gegenwärtig durch Ihre edlen Bemühungen so zahlreiche Anhänger gewonnen hat. — —

Suringar (der bekannte Philantrop, Reformator des Gefängnißwesens und Gründer von Mettray-Neerlandais).

Amsterdam, 17. Juni 1858.

— — Sie haben in mir einen treuen Anhänger von Fröbels Methode gefunden, der Ihnen hoffentlich von einigem Nutzen bei Ihrer Thätigkeit in Holland wird sein können. — — Ich kann Sie leider nicht in Amsterdam empfangen, bitte daher um Ihren Besuch bei uns auf unserm Landsitz, um Ihnen dann unser Mettray zeigen zu können, wo die Fröbelsche Methode auch anzuwenden sein möchte. — —

Dr. J. P. van Heye (der bekannte holländische Dichter).

Amsterdam, den 18. Juni 1858.

— — Ich bedauere sehr, daß Sie unser Amsterdam in der heißen Jahreszeit besuchen, wo die Mehrzahl seiner Bewohner sich auf dem Lande befindet. Demohnerachtet werden wir Alles thun, um Ihren interessanten Vorträgen über eine so wichtige Sache die geeigneten Zuhörer zu verschaffen. Ich werde Sorge tragen, daß es Ihnen nicht an Führern und Unterstützung in unserer Stadt fehle und schlage Ihnen folgenden Plan vor. — — Wollen Sie mir gütigst die Dauer Ihres Aufenthaltes im Haag genau angeben, um Sie bei meiner wahrscheinlichen Durchreise aufsuchen und mir nähere Kenntniß der Fröbelschen Methode verschaffen zu können. —

Frau van Calcar (Schriftstellerin).

Hemme, 14. Juli 1858.

— — Ich bin begeistert von Allem, was Sie uns über Fröbels Erziehungsweise mitgeteilt und denke an nichts, als mich an Ihrer schönen Wirksamkeit zu bethätigen, um mein Land an diesem Segen Theil nehmen zu lassen. — — Ich beabsichtige bestimmt, Sie in Brüssel aufzusuchen, möglichst viel zu lernen, auch von den praktischen Beschäftigungen, und nachher in Wort und Schrift mit all meinen Kräften für die Sache thätig zu sein. Ich studirte bereits die mir zurückgelassenen Schriften sehr eifrig und sehe immer mehr ein, wie Fröbels Ideen so ganz auf Wahrheit beruhen und eine große Umwälzung der bestehenden Erziehungsweise herbeiführen müssen. — — Doch rechne ich auf Ihre gütige Unterweisung, namentlich bei Fröbels „Menschenerziehung“, welche mir die Hauptsache der Grundsätze zu enthalten scheint. — — Rechnen Sie ganz sicher auf meine Unterstützung der Sache u. s. w. — —

Molenbroek (Oberschulinstructor in Rotterdam).

Rotterdam, 4. Juli 1858.

— — Die Lektüre der „Menschenerziehung“ überzeugt mich immer mehr von dem tiefen Kern der Fröbelschen Methode, wengleich die Darstellung gar viel zu wünschen übrig läßt. Sie ist ein Born der herrlichsten Ideen, voll der trefflichsten Beobachtungen

und der logischsten Schlussfolgerungen und — wie Sie sehr richtig bemerkten — auch wirklich „praktisch und ideell“ zugleich in der Art ihrer Anschauungsweise. — —

Auszüge aus Holländischen Journalen 1855.

Amsterdamer Zeitung, 26. Juni 1855.

— — In dem Lokale der „Gesellschaft für das allgemeine Beste“ hielt Frau Baronin von Marenholz gestern Abend in zahlreicher Versammlung der aufmerksamsten Zuhörer einen Vortrag über die Methode Fröbels, die sie seit Jahren allgemein zu verbreiten sich bemüht. Die warme und außerordentlich einleuchtende Darlegung gewann noch an Klarheit durch Vorlegung von Materialien und Modellen der Spielmittel, nebst zahlreichen Erzeugnissen kindlicher Kunst und Industrie, die nach der Methode gefertigt waren. Die Vorzüge dieser Methode sind unverkennbar und geeignet, große Lücken in unserem Erziehungswesen auszufüllen und die erste Kindheit vor zu früher Anstrengung durch Unterricht zu bewahren. Der Vorschlag der Baronin von Marenholz, die Bewahranstalten in Kindergärten umzuwandeln, möchte in unserem Lande in seiner Ausführung nicht allzu großen Schwierigkeiten begegnen, da bereits die Verbesserung dieser Anstalten in Angriff genommen ist. — —

Einen zweiten Vortrag hielt Frau von Marenholz in einer der hiesigen Bewahranstalten vor einem Publikum, das namentlich aus Lehrern und Lehrerinnen bestand, welche der Sache, die sie mit so viel Erfolg vertritt, die vollste Beistimmung gaben. — — Ueber die Einrichtung der hiesigen Bewahranstalten sprach sich Frau von Marenholz sehr befriedigt aus. — Leider wird der Aufenthalt derselben nur noch kurz sein, da sie der Einladung des Herrn Suringar nach Niederländisch Mettray Folge leisten wird.*)

4. Schweiz 1860.

Obgleich Fröbel selber in den dreißiger Jahren einige Zeit in der deutschen Schweiz für seine Sache gewirkt, als er in Burgdorf und Wartensee die Lehrer der Waisenhäuser nach seiner Methode unterrichtete, so ist doch nichts davon zurückgeblieben, und selbst ein von Karl Fröbel in Zürich gegründeter Kindergarten hatte nur einen kurzen Bestand. Während meines Aufenthaltes in Zürich 1856 war neues Interesse für die Sache geweckt, doch scheint es, daß man dennoch nichts zur Erneuerung der Kindergärten gethan hat. Die Erfahrung bestätigt sich eben überall, daß, wo einmal eine oberflächliche Kenntnisknahme und nur augenblickliche Einführung

Mehrere Blätter verschiedener holländischer Städte erwähnen der Sache mit Beistimmung, deren Mittheilung jedoch zu weit führen würde.